

Wohlgemeinte

Glückwünsche /

welche

Dem Wohl-Ehren-Besten Groß-Nachtba-
ren und Wohlgelahrten

Herrn

Christian Wandigen /

von Sittau aus Ober-Lausitz /

SS. Theologiae Studioſo,

Als derselbe den 31. Januarii M DC XCV.

In der weitberühmten Universität

Leipzig

zum

Magistro Philosophiae

creiret wurde /

übergeben haben

Nachgesetzte Bönner

und Freunde.

Leipzig/ gedruckt bey Johann Georgen.

Qvid iuvat innumeros SOPHIÆ procreare MAGISTROS?
Scilicet ut JUVENUM crescat HONORE LABOR.

I.

Niles hat sein Lob und Tadel/
Seinen Taster/seinen Freund:
Guter Brauch behält den Adel;
Mißbrauch habe seinen Feind.
Denn man kan die besten Sachen
Nuch verkehrt und böse machen.

2.

Gezo werden viel Magister;
Sollte dieß nicht löblich seyn?
Leipzig nimmt in das Register
In zwey Jahren achzig ein.
Traun die diesen Titel geben
Müssen wir mit Ruhm erheben!

3.

Denn ihr Zweck ist gut und herrlich;
Man belohnt und muntert an;
Ist demnach hier was gefährlich?
Ey so hat es der gethan/
Der die Lehrer hintergehet
Und sich selbst in Lichten stehet.

4.

Er/ mein Freund/ verdient den Tittel/
Zu dem Zeugniß seiner Kunst/
Er verlangt hieran kein Mittel
Falscher Ehr und eitler Kunst/

Er

Er will dadurch sein Studiren
Hollends auf den Gipfel führen.

5.

W. Gott hat ihm die Krafft verliehen/
Er geb' auch die Jahre zu:
So kömmt sein Belüct ins blühen/
Seiner Eltern Herß zur Ruh:
Zwener Todt hat sie verletzet/
Durch Ihn wird der Schad erseket.

Zu welchen Glücke so wohl denen Geehrtesten Eltern
als auch ihren Herren Sohne seinem Werth-
theften Freunde herzlich gratuliret

M. Friedrich Bude.

1.

Wer grosse Titul sucht/ und solche nicht verdienet/
Dem ist noch unbekandt/ was er vor Sünde thu:
So schreibt ein Mann (a) des Ruhm auf Erden nie vergünnet/
Und wer es wohl bedenckt/ giebt auch sein ja darzu:
Die Wahrheit selbst den klugen Spruch bewähren/
Wes man nicht würdig ist/ das soll man nicht begehren.

2.

Es rührt aus Unverstand nach hohen Dingen streben
Wo doch Unwissenheit uns schlecht und niedrig macht:
Ein solcher hat auch meist dem Hochmuth sich ergeben/
Der mehr als ihm gebührt auf Titul ist bedacht:
Ein ieder so ihn kennt verlachtet sein Beginnen
Und pflegt er nichts dabey als Schaden zu gewinnen.

3.

Ja wenn nun einer wohl betitelt wird genennet/
So wird ihm zwar dadurch ein Liecht mit angezündt:
Doch wird bey dessen Glanz noch mehr als vor erkennet/
Wie sich sein Ehren-Bau auff lockern Sande gründt:
Die Würde muß sich selbst in einen Spiegel kehren/
So die Unwürdigkeit desselben pflegt zu lehren.

Kurz

* * *

Er



4.
Kurz: wer mit eitler Pracht des Nahmens sucht zu prangen
Vergleichen sich de Strauß/ (b) weil sich sein Stolz ihm gleicht/
Der um sich allzuviel mit Flügeln ist behangen/
Doch wenn er fliegen soll/ kaum einer Handhoch fleucht/
Er ist dem Icar gleich/ der nach den Wolcken eilte/
Wo aber bald die Gluth das leere Wachs zertheilte.

5.
Allein wo man durch Fleiß den Titul hat erworben/
Da nimmt man solchen Schmuck gleich als ein Zeugniß an/
Es sey Unwissenheit in seinem Kopff erstorben/
Weil er nach Wissenschaft und Kunst sich umgethan/
Da ist der Lohn gerecht / wenn erst auf unsern Wangen
Bey saurer Müh und Schweiß die Rosen aufgegangen.

6.
Dieß sind / Hochwerther Freund die angenehmen Stunden/
Da auch Sophia dir den Meister-Titul schenckt/
Man reicht dir Crohnen dar/ die Pallas hat gewunden
(c) Doch dieser sey beschämt der hier was übel denckt!
Dein Eiffer ist es wehrt/ daß Ehr und Ruhm dich zieret/
Weil man beliebte Kunst und Weißheit bey dir spühret.

7.
Wir können selbst von dir/ Geehrtester bezeugen
Daß keine Trägheit dich in ihren Schrancken hält:
Es pflegt dein muntre Geist nach Tugend stets zu steigen/
Woben doch niemahls dich Verdruß zu Boden fällt/
Wird einen Kämpfer nun ein Sieges-Zweig gegeben/
So siehstu billich auch die Lorbern um dich schweben.

8.
Wohl so freue dich/ man präget dir nach Würden
Das schöne M numehr in deine Siegel ein:
Doch daß wir uns dabey auch unsrer Schuld entbürden/
So wünsch wir daß dir solch M mög' glücklich seyn
Gott seegne ferner dich/ so wird zu rechten Zeiten/
Der Gönner Liebe dir Beförderung zu bereiten.

So wolten ihre Gratulation zu/ dem Wohlverdienten Magister-Titul
ausguter affection abstaten

Johannes Pancratius Sonntag/SS. Theol. Cult.
und

Christoph Siegmund Aftmann/ Med. Stud.

(a) Vossius libro de Cognitione sui p. m. 29. nec cogitant quantum sit peccatum, Do-
ctoris titulum poscere, nisi merearis

(b) Tales Struthionibus etiam verè compares, qui sexterno apparatu minantur subli-
men volatum; sed vix se valent attollere à solo. Voss. l. c. p. 30.

(c) Auf dem Zeichen des Englischen Ritter-Ordens werden die Worte gefunden.
Honte soit, qui malypense.

* * *

Wohlgemeinte
Glückwünsche

welche
Dem Wohl=**Ehren**=Besten
ren und Wohlgelahr

Herrn

Christian Ra
von **Sittau** aus Ober

SS. Theologiae Stud

Als derselbe den 31. Januarii M

In der weitberühmten

Leipzig

zum

Magistro Phil

creiret wurde
übergeben haben

Nachgesetzte D
und **Freund**

Leipzig/ gedruckt bey Johan

